

Gottes Geschichte mit Abraham

Genesis 12 - 25,11
12,1-3 und 22

Lesung: Genesis 12,1-3

hk, August 2014

Einleitung

Ja, **die José-Geschichte...**! Für uns, wie für alle Beteiligten, ging die Geschichte ja dann weiter: Zunächst einfach in Form von Trauer und Schmerz, aber, besonders bei mir, auch nicht ganz ohne schlechtes Gewissen. – Weil ich offenbar Josés Situation nicht ernst genug eingeschätzt hatte und meinerseits zu wenig Initiative ergriffen hatte für die Beziehung mit ihm: Ich empfand mich in dieser Geschichte so ziemlich als 'unnützer Knecht'!

Da läutet knapp 14 Tage vor unserer Reise in die Schweiz wieder mal das Telefon. Jemand aus der Jugendgruppe unserer Gemeinde:
"Hermano Hans, könntest du am Samstag in der Jugendgruppe ein Bibelstudium zum Thema 'Abraham' halten?"

Mitten in den Reisevorbereitungen hätte ich auf Anhieb genug gute Gründe zu einer Absage... Aber irgendwie hatte ich den Eindruck, dass ich diesmal zusagen sollte.

Heute weiss ich, dass Gott dabei mindestens so sehr mich selber im Visier hatte wie die Jugendlichen der Gemeinde.

Bereits am folgenden Tag ging ich nämlich buchstäblich mit Abraham in die Wüste – das heisst mit meiner Bibel – um mich da auf Abraham und vor allem neu auf den Gott Abrahams einzulassen.

Und in diesen paar Stunden in der Einsamkeit ist mir Abraham zum Seelsorger geworden.

Wie kann die Abrahams-Geschichte in den José-Geschichten zur Seelsorge werden?

➤ **Lesung: Genesis 12,1-3** (Anfang der Abrahams Geschichte)

¹ Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!

² Und ich will dich zu einer grossen Nation machen und ich will dich segnen, und ich will deinen Namen gross machen; und du sollst ein Segen sein!

³ Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den werde ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter (Völker) der Erde!

I Der Kontext (der Zusammenhang) der Geschichte Gottes mit Abraham

Wo steht die Geschichte innerhalb der ganzen Geschichte Gottes – mit den Menschen?

Ich erlaube mir hier einen äusserst wichtigen Hinweis für unseren Umgang mit der Bibel: die Bibel ist die Geschichte Gottes mit uns Menschen. Und darum will jeder Text und jede Geschichte der Bibel gelesen und verstanden werden, im Licht dieser ganzen Geschichte (theologisch: im Lichte der ganzen 'Heilsgeschichte)! – Genauer: Im Licht der Jesus-Geschichte, weil die Jesus-Geschichte Fundament, Mitte und Ziel der Gottesgeschichte mit den Menschen in dieser Weltzeit ist.

Die Bibel ist eben nicht ein Buch von lauter aneinander gereihten Orakelsprüchen – wie wir oft versucht sind sie zu behandeln!

Dazu eine kurze Illustration am Beispiel von Genesis 22,14 – als isolierten Spruch genommen: Da lesen wir: "Abraham nannte den Ort 'Jahwe Jireh'". Das heisst: "Der Herr wird ersehen" oder "versorgen".

In der lateinischen Bibel wird hier 'Jahwe Jireh' übersetzt mit 'Dominus Videt' – Abraham nannte den Ort 'Dominus Videt' 'Gott sieht vor, versorgt'...

Das ist ziemlich gleichbedeutend wie das, was Abraham kurz vorher (v8) zu Isaak sagt: "Gott wird ersehen" – nämlich das Opfertier...

In der lateinischen Bibel steht da in V8: 'Dominus providebit'
Sagt uns Schweizern das etwas? – Wer hat einen 'Fünfliber' im Sack?

➤ **Wir betrachten den Fünfliber**

Da steht's für alle Schweizer – auf dem Fünfliber - direkt aus der Bibel: 'Dominus Providebit!' – der Herr wird ersehen, versorgen!

Wenn wir die Bibel so lesen, wie ein Buch von einzelnen unzusammenhängenden Sprüchen, dann haben wir z.B. hier in Genesis 22 eine Grundlage für das sogenannte "Wohlstandsevangelium"

Gott will in jedem Fall unseren materiellen Wohlstand! – in Südamerika sehr populär – und in der Schweiz?!

'Jahwe Jireh', 'Dominus Videt', 'Dominus providebit' – wir kommen noch darauf zurück – und wollen uns nun zunächst eben fragen, in welchem Zusammenhang der grossen Geschichte Gottes, Abraham auftaucht. Was war die Vorgeschichte? – wir kennen die groben Linien:

1. Schöpfung
2. Sündenfall – Ausweisung aus Paradies – aus Gemeinschaft mit Gott!

3. Flut

4. Babel – Sprachverwirrung – Zerstreuung der Menschheit

Und nun steht die Frage im Raum:

Wie geht es mit der Menschheit weiter? – mit einer Menschheit ohne Gott?
– mit einer Gott-losen Gesellschaft in völliger Finsternis?!

Dieses ersthafte Fragen wird dann mit Gen.12 jäh unterbrochen:

durch die Geschichte Gottes mit Abraham... Bereits am Anfang wird klar:

II Die Absicht, die Bedeutung der Geschichte Gottes mit Abraham – und mit uns!

Die Berufung Abrahams ist wie ein HALT aus dem Himmel gegen die totale Verfinsternung – und enthält eine fast unglaublich Welt-umspannende und Weltgeschichte-umspannende Botschaft – eine Botschaft die bis zu uns heute – und weit über uns hinaus reicht:

- Gott zündet (von neuem) sein Licht an unter den Menschen – Gen. 12,1-3 und - hat dabei die gesamte Menschheit im Blick – im Herzen.
- und - um sein Licht zum Leuchten zu bringen für alle Völker, für die ganze Welt, - bedient Er sich menschlicher Werkzeuge, Er will Sein Ziel für die Menschen zusammen mit Menschen erreichen.

Genauer: Mitten unter den Völkern will ER ein Volk haben, das Er selber sich zu Seinem Volk macht, das ganz speziell Ihm gehört, - als Sein Volk für die Völker. (Ex.19,6)

Seien wir uns bewusst, was Gott hier mit Abraham tut:

- ER setzt da sozusagen bereits das Ziel für uns, - auch für unser Zusammensein in seinem Namen heute hier im Gottesdienst, als Teil seines Volkes – für die Völker – für die Menschen um uns!
- Erst in der weiteren Geschichte legt ER dann sozusagen den Grund dazu, zeigt wie es möglich wurde, dass wir heute hier versammelt sein dürfen in seinem Namen – als Teil seines Volkes!

D.h. erst im Laufe der Geschichte – und so recht konkret erst in der Jesus-Geschichte - erfahren wir die Grundlage – wie es möglich wird, dass durch die Sünde von ihm getrennte Menschen erneut Mitglieder in Seinem Volk werden und wie dieses Leben in seinem Volk funktionieren kann.

Die ganze Abrahams-Geschichte bleibt spannend – von Abraham wird sehr viel Geduld im Glauben gefordert – er geht seinen Weg nicht ohne Zweifel und Versagen... – Die Geschichte ist alles andere als purer Höhenflug...!

Als ich damals 'mit Abraham in der Wüste sass', ihm zuhörte - und sah, wie

er immer wieder mit seinem Finger von sich weg noch oben zeigte, da spürte ich plötzlich, dass ich mich da mit meinen Fragen, mit meinem Schmerz, meinem Versagen und auch mit meiner Sehnsucht nicht zu verstecken brauche, sondern mich in guter Gesellschaft befinde! – bei Abraham, dem Ur-Muster des Glaubens und – auch bei seinem Gott!

Und dann kam ich zu Kapitel 22 (müssten wir unbedingt lesen – muss ich jedem von euch überlassen) - Genesis 22
Der Auftrag Gottes an Abraham, seinen Sohn Isaak zu opfern.

Entweder ist das für uns das dunkelste Kapitel des ganzen AT – oder es wird zu einem der hellsten – etwas dazwischen gibt es nicht wirklich!

Wir hatten damals in Yverdon chilenische Nachbarn. Wenn ich mit ihm auf den christlichen Glauben zu sprechen kam, dann hatte er zwei ganz bestimmte Argumente gegen den christlichen Glauben – und wenn er diese beiden Themen erwähnte, wurde er emotionell, ja böse: das erste Ärgernis für ihn war Gen. 22 und das andere die Kreuzigung von Jesus.

Ich glaube, dieser Chilene hatte in seinem Nicht-Verstehen mehr begriffen als viele Christen!

In Genesis 22 geht es nun eben um

III Die Voraussetzung, die Grundlage für Gottes Geschichte mit Abraham – und mit uns!

Es geht um die Frage: Wie ist diese neue Geschichte überhaupt möglich?

D.h. in Genesis 22 geht es um Zentrales und Fundamentales für Gottes Volk! – Und in diesem Kapitel kann es nur hell, wirklich hell werden im Licht vom Tod und von der Auferstehung von Jesus.

Da ist sozusagen das 'Tageslicht' zum richtigen Verständnis der ganzen Bibel! - und ganz besonders von Gen. 22...

Doch zunächst liefert uns bereits die Geschichte selbst mit ihrem Umfeld wichtige Hinweise zum angemessenen Verständnis.

Da ist zunächst Folgendes festzuhalten:

1. Diese Aufforderung von Gott an Abraham ist total einmalig in der ganzen Geschichte Gottes mit den Menschen – eine absolute Ausnahme!
2. Im Umfeld der Geschichte (übriges AT) macht Gott unmissverständlich klar, dass ER Menschenopfer – wie sie andere Völker ihren Göttern darbringen - gerade nicht will, ja dass sie ein Ärgernis sind für Ihn! (5.Mo. 12,29-31, 3.Mo. 18,21*; 20,1-2; *(2.Kö. 23,10)
3. Dann Abraham selbst. Von ihm sind wir es sonst gewohnt, dass er mit Gott verhandelt, manchmal eigenwillige Wege geht etc. Und jetzt verhält

er sich gerade diesem absolut aussergewöhnlichen Befehl gegenüber fast sonderbar, wortlos und – gehorsam...

- Was geschieht mit ihm? Was geht in ihm vor?

Darüber ist viel gerätselt und spekuliert worden...

4. Noch etwas: Bei genauerer Betrachtung stellen wir fest, dass 3mal, zwar mit verschiedenen Begriffen, aber doch in eine Richtung gewiesen wird:

- V2: Gott sagt zu Abraham: "Zieh in das Land Morija" – um zu opfern...

In seiner hebräischen Sprache hörte Abraham wohl so etwas wie:

"Zieh in das Land, in dem der Herr vorsieht..." (Bedeutung 'Morija')

- Dann V8: Abraham antwortet seinem Sohn Isaak auf die Frage, wo denn das Opfertier sei: "Gott wird sich das Schaf ersehen..."
'Dominus providebit'

- und dann V14, nachdem Gott tatsächlich und buchstäblich 'vorgesehen' hat, nennt Abraham den Ort: 'Jahwe Jireh', 'Dominus Videt'

Manches in dieser, wie gesagt absolut einmaligen Geschichte bleibt tatsächlich ohne Erklärung. Aber Wesentliches wird im Zusammenhang der ganzen Gottesgeschichte und ganz besonders im Licht der Jesus-Geschichte sehr deutlich!

"Abraham nannte den Ort: 'Jahwe Jireh', Dominus Videt".

Der Gott Abrahams verlangt in Gen. 22 eben gerade nicht Menschenopfer, sondern will bereits hier und dann in seinem Opfer in Jesus unmissverständlich klarmachen, dass...

- ER Menschenopfer nicht nur nicht erwartet, sondern dass...

- ER das unter keinen Umständen will. – Warum? Weil...

- ER selber, Er allein für das Opfer, das nötig ist, sorgen muss und will.

Menschen aller Zeiten haben ja das Menschenopfer immer wieder als das höchst mögliche und wertvollste – das wirksamste! - Opfer für ihre Götter angesehen – übrigens bis heute auch in Peru – zum Beispiel gelegentliche Menschenopfer an die Flussgötter, damit die Flüsse weiterhin das wertvolle Gold spenden! – Oder wie sind Selbstmord-Attentate zu interpretieren...? – Menschenopfer?

"Abraham nannte den Ort: 'Jahwe Jireh'".

Da haben wir es ja wieder, das 'Jahwe Jireh' – das 'Dominus Videt' oder 'Dominus Providebit'

Das 'Jahwe Jireh', das wir in der ganzen Bibel nur gerade hier in dieser einmaligen und einzigartigen Geschichte von Gen. 22 finden – nirgends sonst!

Erhält es nun nicht viel deutlichere Umriss dieses 'Dominus Providebit', dieses 'Jahwe Jireh' - hier in diesem besonderen Zusammenhang - und

erst recht im Licht von Gottes Opfer in Jesus?!

Es heisst jetzt weniger: Gott der Versorger, sondern vielmehr: Gott, und zwar Gott allein - ist es, der versorgt – womit?

Mit dem notwendigen Opfer für uns!

- damit wir wieder zu IHM *kommen* und zu seinem Volk gehören dürfen
- und - damit wir auch bei IHM *bleiben* können! – auch als unnütze Knechte!

Damit dies möglich wird, sorgt ER für das viel kostbarere Opfer als es das allerbeste Opfer von Menschen sein könnte.

In Klammer (für die die Genesis 22 bis zum Schluss lesen):

- die ursprüngliche Botschaft von Gen. 22 für Abraham – und für uns – lag bestimmt darin, dass wir vor Gott nichts, gar nichts(!) als unseren Besitz beanspruchen können – ER ist und bleibt der alleinige Besitzer und IHM gehört das volle Verfügungsrecht über uns und alles, was wir haben! Mit anderen Worten: Gott hatte das Recht, Isaak wieder zurück zu fordern!

Bei Gott leben wir weder von Verdienst, noch von Recht, noch von Besitz, sondern permanent von – GNADE! – das etwa ist bestimmt die ursprüngliche Botschaft von Gen. 22! (gemäss Gen. 22 Schluss).

- Im Licht von Jesus lautet die Hauptbotschaft von Genesis 22 für uns nun: Gott sorgt für's Opfer! – so sieht eben seine Gnade aus! Abraham selbst gab geheimnisvollerweise dem Ort bereits den Namen: 'Jahwe Jireh'!

IV Die Seelsorge

der Geschichte Gottes mit Abraham – für uns!

➤ **Wir betrachten den Fünfliber**

- Wir stellen uns vor, dass Gott uns seine Liebe und Fürsorge mit materieller Versorgung ('Fünfliber'), mit guter Gesundheit und mit vielen anderen Dingen – 'unter Beweis stellen' sollte.
 - So liegt es uns nahe, uns Gott als unseren Versorger vorzustellen.

➤ **Wir betrachten das Kreuz**

- Doch wohl uns, Gott sei Dank! – Er hat seine Fürsorge für uns an seinem teuren Opfer, am Kreuz – und dann am leeren Grab (leeres Kreuz!) festgemacht – soz. unter Beweis gestellt.

Weil Er mit diesem Opfer für uns gesorgt hat, deshalb kann Paulus uns jubeln (Rö.8,31ff):

"ER ist FÜR uns!" das gilt nun in Jesus und in seinem Opfer für uns, egal in was für 'José-Geschichten' wir gerade stehen.

Und dann bringt es Paulus auf den Punkt:

"Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschont hat – wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken?!"

'Alles' heisst hier nun eben nicht mehr – alles, was wir uns auch noch wünschen und erdenken könnten, sondern 'alles' was sich die völlige Liebe von 'Jahwe Jireh' für uns ausdenkt!

Und vor allem ist mit diesem 'alles' auch 'das Ganze', 'das Komplette' verbunden, das uns mit der Auferstehung von Jesus noch in Aussicht gestellt ist, als 'lebendige' – als gewisse Hoffnung (1.Pe. 1,3).

Jesus, Gottes Garantie fürs Ganze! für alles, was Gott für uns bereit hat!

Auch wenn es geschehen sollte, dass Diebe oder Feuer oder Erdbeben oder Krankheit oder Tod uns alles wegnimmt, was wir in unseren Händen halten... Die Tatsache, dass Er fürs Opfer gesorgt hat und Jesus auferweckt hat - diese Gottestat für uns will uns immer wieder zur vollen Gewissheit führen, dass Er nur 'GUT' für uns sorgt!

In diesem Sinn ist Gottes Fürsorge für uns tatsächlich Diebstahl-, Feuer-, Erdbeben-, ja Tod-sicher - auf der Grundlage von seiner unüberbietbaren Liebestat in Jesus!

Ja, was hat nun die Gottes-Geschichte mit Abraham zu tun mit der Geschichte von José - oder besser gesagt: mit Gottes Geschichte mit José? – und mit ähnlichen Geschichten, die jeder von uns aus persönlicher Erfahrung kennt?!

- für den menschlichen Verstand, vor allem für unseren modernen, erfolgssüchtigen Verstand – macht die Geschichte von José keinen Sinn, ist schlicht ein Ärgernis, ein Skandal.
- Aber die Geschichte Gottes mit Abraham zeigt uns den Gott Abrahams, den Jahwe Jireh, der fürs Opfer gesorgt hat – in Jesus endgültig für das Opfer für uns – und – über Genesis 22 hinaus - für die Auferstehung für uns! Und damit für eine gewisse, lebendige Hoffnung!

Darum ist dieser 'Jahwe Jireh' für uns auch der 'Abba Vater' geworden!

Können wir im Vertrauen auf Ihn nicht tatsächlich davon ausgehen, dass auch das Ende der José-Geschichte, zwar nicht ein 'Hollywood Happy End' – aber eben doch ein 'gutes Ende' auf dieser Erde war?!

Verstehen können wir immer noch nicht, aber vielleicht im Glauben an Jahwe Jireh, erahnen,

- z.B. erahnen dass der 'Abba Vater' sich gesagt hat:

"So, jetzt ist es Zeit, dass mein José ganz nahe bei mir ist, das ist jetzt noch wichtiger als die Traurigkeit seiner Familie und seiner Freunde...?"

- Können wir erahnen, dass ER einen so genannten Missionar daran erinnern wollte, wie wichtig in seinem Volk die gegenseitige Begleitung und Fürsorge ist und – dass ER gleichzeitig diesen Missionar selber in seinem Glauben an Jahwe Jireh und Abba Vater erneuern wollte.
- Zudem stand die kleinen Gemeinde 'Nueva Jerusalem' im Armenviertel von Arequipa in der Nachbarschaft über Jahre unter dem Ruf, in sich zerstritten zu sein...

Können wir erahnen, dass Abba Vater den Menschen in diesem Armenviertel eine eindruckliche Gelegenheit geben wollte, zu erfahren, was Seine Liebe in dieser Gemeinde zu bewirken vermochte – wie liebevoll sie inzwischen miteinander umgehen – und wie einfühlsam sie gemeinsam Anderen in Liebe dienen...?

Die Liste von GUTEM, was Abba Vater durch Seine José-Geschichten zu tun vermag, könnte wohl endlos verlängert werden...

Zum Schluss möchten wir euch ein kleines 'Vergissmeinnicht' mitgeben - in Spanisch, zur Erinnerung an Peru! (siehe Datei: 'Vergissmeinnicht')

Vielleicht kann es dem einen oder anderen dazu dienen, in der Stille den Faden noch einmal aufzunehmen...

Die Gottes Geschichte mit Abraham ist ganz klar Gottes früher Anfang seiner Jesus-Geschichte. – Diese ganze Geschichte hat von Anfang an sozusagen eine Kreuzes-Dimension:

- Die Geschichte startet mit einer deutlich horizontalen Ausrichtung: Gott will ein Eigentumsvolk haben – mitten unter den Völkern – für die Völker.
- Aber damit es diese horizontale Dimension überhaupt geben kann, dass es möglich wurde, dass Gott hier ein Eigentumsvolk für die Völker hat - das wiederum ist nur möglich, ja das ist festgemacht, 'angenagelt' an der vertikalen, senkrechten Tat Gottes in Jesus!
 - die Tat, die ER - ER allein, ganz ohne jeglichen Beitrag von uns - vollbringen musste und vollbracht hat!

Und unser Glaube, wir selbst, sollen immer wieder an dieser Vertikalen Gottes 'festgenagelt', verankert werden (z.B. durchs Abendmahl):

Jahwe Jireh allein hat für Jesus gesorgt – und somit dafür, dass wir in sein Volk *aufgenommen werden* - und bei seinem Volk *bleiben können* – und dies erst noch voll gewisser Hoffnung - für Gegenwart und Zukunft!

Und diese Gottes-Tat im Opfer und in der Auferstehung von Jesus vermag auch den Schmerz und die Trauer unserer José-Geschichten zu überstrahlen – weil Er uns mit all unseren Geschichten hineinnimmt in seine gute Gottesgeschichte mit uns.

Diese Gottes-Tat ist mir damals in der Wüste für meinen Glauben
- neu zum Anker, zum Hafen im Sturm geworden und...
- zum Heilmittel meiner verwirrten Gedanken und verletzten Gefühle.

Und noch etwas: egal wo wir leben – in Peru oder in ...
und egal was wir sind – Missionar oder Hausfrau, Rentner, Arbeitslose/r oder...
diese Gottes-Tat in Jesus will uns schliesslich immer wieder neu entfachen für Abba Vaters weiten Horizont – für Seine offenen Arme - die Er durch uns ausstrecken will - für die Welt, für die Menschen.

Amen